

11+13
Sep

Summer time

George Gershwin

Masabane Cecilia Rangwanasha

Kevin Short | A Song For You

Kölner Bürgerchor

Andrés Orozco-Estrada

**GÜRZENICH
ORCHESTER
KÖLN**

KÖLNER
PHILHARMONIE

Eine Einrichtung der



Stadt Köln

Das Konzert auf einen Blick

Paris! Atemlos, bunt, temporeich und voller Geheimnisse – heute genauso wie vor 100 Jahren, als George Gershwin in den Cafés am Montmartre sitzt, den Geräuschen der Großstadt lauscht und vom Heimweh nach New York, der anderen schillernden Metropole, eingeholt wird. In Gershwins musikalischem Porträt *Ein Amerikaner in Paris* verschmelzen Moto- rendröhnen, Hupenquäken, Cancan, Charleston, Blues und Ragtime zu einer unwiderstehlichen Sinfonie der Großstadt. Die menschliche Seele mit all ihren Höhen und Abgründen, Liebe, Verzweiflung, Tod – und dann auch noch »Summertime«, eine der am meisten gecover- ten Arien der Musikgeschichte: Highlights aus Gershwins Oper *Porgy and Bess* entführen in die Welt großer Gefühle. Andrés Orozco-Estrada und das Gürzenich-Orchester starten gemeinsam mit großartigen Vokalsolist*innen und dem Kölner Bürgerchor voller Swing und Jazz in die neue Konzertsaison.



Sehr geehrtes Publikum,

mit großer Freude begrüße ich Sie zur neuen Saison des Gürzenich-Orchesters. Beim heutigen Festkonzert, einer schwungvollen Reise durch die Welt großer Gefühle, können wir ganz unmittelbar erleben, wie Musik uns begeistert und tief berührt. Sie verbindet und bereichert uns Menschen.

Dass unsere Stadt ein klingender Ort ist, zeigen musikalische Institutionen wie der Kölner Bürgerchor. Hier entsteht ein Gefühl der Zugehörigkeit und des Miteinanders durch Musizieren und kreatives Schaffen.

Ich danke der Concert-Gesellschaft Köln für ihre großzügige Unterstützung des Gürzenich-Orchesters. Denn was wäre unsere Kultur ohne bürgerschaftliches Engagement? Gerade in Köln ist dieses Zusammenspiel seit jeher ein Erfolgsmodell, auf das es auch in Zukunft ankommen wird.

Mein Dank gilt zudem Andrés Orozco-Estrada sowie allen Musiker*innen des Gürzenich-Orchesters. Sie schenken nicht nur uns Kölner*innen großartige musikalische Erlebnisse, sondern tragen auch unseren Ruf als Metropole der Kultur, der Vielfalt und der Lebensfreude weit über die Stadtgrenzen hinaus. Mit seinen vielfältigen Programmen eröffnet das Orchester immer wieder neue Zugänge zur Musik und lädt Menschen aller Generationen und jedweder Herkunft ein, die besondere Kraft des gemeinsamen Hörens zu entdecken.



Torsten Burmester
Oberbürgermeister der Stadt Köln

Liebe Freundinnen und Freunde der Musik,

in der Kulturgeschichte gab es immer wieder Orte, an denen eine außergewöhnlich hohe Zahl an übertragenden Künstler*innen, Schriftsteller*innen und Denker*innen zusammentraf und wegweisende kulturelle Entwicklungen begründet wurden. Neben dem Athen der klassischen Antike und dem Florenz der Renaissance ist das Paris der Zwanzigerjahre dafür ein besonders schillerndes Beispiel. Hier wirkten in nur einem Jahrzehnt Maler wie Picasso und Miró, Literaten wie Joyce und Fitzgerald sowie Musiker wie Strawinsky und eben Gershwin, der dort 1928 an *Ein Amerikaner in Paris* arbeitete. In der Stadt an der Seine herrschte eine von der Kultur getragene bürgerchaftliche Aufbruchstimmung, die uns noch heute fasziniert und prägt.

Das Paris jener Zeit erinnert uns aber auch daran, welchen Einfluss Kunst und Kultur auf die Bürgerschaft haben. Insbesondere prägen sie das kulturelle Leben der Menschen und beeinflussen den Stolz und das Selbstverständnis einer Stadtgesellschaft. Das Gürzenich-Orchester, einer der deutschlandweit führenden Klangkörper und tief in Köln verwurzelt, leistet einen enormen Beitrag zum kulturellen Leben und dem kulturellen Stolz unserer Stadt.



Die Concert-Gesellschaft unterstützt die Arbeit des Gürzenich-Orchesters. Sie lässt ambitionierte Projekte Realität werden, bringt gleichgesinnte Menschen zusammen und trägt dazu bei, dass die Exzellenz des Gürzenich-Orchesters in der Kölner Bürgerschaft an Sichtbarkeit gewinnt. Seit Kurzem bieten wir unseren Mitgliedern auch Konzertreisen mit dem Gürzenich-Orchester an.

Seien auch Sie mit dabei, teilen Sie unsere Ziele und unseren Enthusiasmus, erleben Sie großartige Musik hautnah und exklusiv. Die Concert-Gesellschaft heißt Sie herzlich willkommen!

**Dr. Sebastian Hölscher
Vorstandsvorsitzender
Concert-Gesellschaft Köln e.V.**

Programm

Festkonzert zur Saisoneneröffnung

George Gershwin

20'

An American in Paris – Ein Amerikaner in Paris

Tondichtung für Orchester

1928

George Gershwin

40'

A Concert of Songs

Auszüge aus der Oper *Porgy and Bess*

(arrangiert von Robert Russell Bennett)

1935/2024

Introduction

Summertime

A woman is a some-time thing

Gone, gone, gone

My man's gone now

The promise' lan'

I got plenty o' nuttin'

Bess, you is my woman now

Oh, I can't sit down

It ain't necessarily so

There' a boat dat's leavin' soon for New York

Oh Lawd, I'm on my way

Masabane Cecilia

Rangwanasha Sopran

Kevin Short Bassbariton

A Song For You

Noah Slee

Einstudierung A Song For You

Kölner Bürgerchor

Nico Köhs

Einstudierung Bürgerchor

Andrés Orozco-Estrada

Dirigent

Fr 11.09.26 20 Uhr

So 13.09.26 11 Uhr

Kölner Philharmonie

Präsentiert von der Concert-Gesellschaft Köln e.V.

Im Anschluss an das Konzert am Sonntag möchten wir Sie gerne auf ein Kölsch im Foyer einladen. Wir danken unserem langjährigen Förderer, der Privatbrauerei Gaffel, die diesen Empfang ermöglicht.



Let's GO

Die Konzerteinführung zum Mitnehmen
Jetzt im Podcast

Licht und Schatten, Glanz und Elend

VON MICHAEL
STRUCK-
SCHLOEN

»Very Parisienne« – ein Flaneur auf den Champs-Élysées

1926 kam George Gershwin wieder einmal nach Paris, um seine Herzensfreundin Mabel Schirmer zu besuchen. Als Komponist und Ohrenmensch saugte er auch diesmal die »urban sounds« in sich

George Gershwin

* 28.09.1898 Brooklyn
(New York)

† 11.07.1937 Hollywood
(Los Angeles)

An American in Paris

Uraufführung
13.12.1928 New York

Zuletzt gespielt vom
Gürzenich-Orchester
31.12.2011

Dirk Kaftan, Dirigent

auf, die ihm das Pariser Stadtleben bot: den Verkehrslärm an der Place de la Concorde, die Spaziergänger in den Parks, Cancan-Melodien, die aus Cafés schallten, oder den Charleston, der natürlich auch in Paris getanzt wurde. Und während er, elegant gekleidet wie immer, durch die Metropole flanierte, quoll seine Fantasie über von den schönsten Melodien. Eine notierte er nach seiner Abreise auf eine Dankeskarte an Mabel: Es war das Eröffnungsthema seiner Tondichtung *An American in Paris*, darüber die Charakterisierung »Very Parisienne«.

Die Idee zu einem Orchesterstück über die Begegnung eines modernen New Yorkers mit der europäischen Tradition kam zur rechten Zeit. Denn seit seiner *Rhapsody in Blue* (1924) und dem Klavierkonzert (1925) wollte Gershwin nicht mehr nur am Broadway reüssieren, sondern auch in den großen Konzertsälen. Hier allerdings verlangte das musikalisch gebildete Publikum außer guten musikalischen Einfällen eine überzeugende Großform, sinfonische Entwicklungen und eine ausgefeilte Instrumentierung. Gershwin hätte sich dafür gerne Hilfe bei französischen Berühmtheiten wie

Maurice Ravel und Nadia Boulanger geholt, die aber dankend ablehnten. Legendar wurde Ravels Begründung dafür: »Warum wollen Sie ein zweitklassiger Ravel werden, wenn Sie schon ein erstklassiger Gershwin sind?«

Diese Anekdote mag wahr sein oder nicht – auf jeden Fall erzählt sie etwas über die kaum verhohlene Arroganz, die Gershwin, dem Sohn jüdischer Einwanderer aus dem Zarenreich, lange entgegenschlug. Doch der Aufsteiger aus einfachen Verhältnissen schuf für den Broadway eine ganz eigenständige und moderne US-amerikanische Musik aus Einflüssen des Musicals, der Volksmusik und des Jazz.

Sie findet sich auch im *American in Paris* wieder: in den verschiedenen »walking themes«, die den lässigen Flaneur auf den Boulevards beschreiben, im Einsatz von Autohupen und Saxophonen – vor allem aber im langsamen Blues, einem von Gershwins schönsten Einfällen, mit dem die Trompete das Heimweh nach New York beschwört (inspiriert durch einige Drinks, wie der Komponist bemerkte). Die »amerikanische« Sphäre vermischt sich mit viel Pariser Flair, auch mit bewussten Anklängen an Igor Strawinsky und die »Groupe des Six«, jene Gruppe von Komponisten um Darius Milhaud und Francis Poulenc. Mit seinen musikalischen Themen geht Gershwin höchst unkonventionell um, verändert sie ständig und schichtet sie im Finale kunstvoll übereinander.

Nach der New Yorker Uraufführung am 13. Dezember 1928 wurde *An American in Paris* über viele Jahre hinweg nur noch in einer Bearbeitung durch Frank Campbell-Watson von 1943 gespielt, die dieser nach Gershwins frühem Tod anfertigte. Doch erst die 2019 edierte Urfassung, die heute mit dem Gürzenich-Orchester erklingt, offenbart all die farblichen Feinheiten, den rhythmischen Witz und die kühne Harmonik, die Gershwin in seinem letzten großen Hauptwerk, der Oper *Porgy and Bess*, zum Panorama des Schwarzen Amerika ausbaute.

Jenseits von Gut und Böse – Revolution des Musiktheaters in den USA

An American in Paris ist ein unbeschwertes, tänzerisches Werk über das Verhältnis zwischen amerikanischer und europäischer Musik, zwischen der

George Gershwin

Porgy and Bess

Uraufführung

10.10.1935 New York

Zuletzt gespielt vom

Gürzenich-Orchester

02.07.2011 (Ausschnitte)

Anna Netrebko, Sopran

Erwin Schrott, Bariton

Claudio Vandelli,

Dirigent

unterschiedlichen Lebenskultur diesseits und jenseits des Großen Teichs. Aber es gab auch den anderen George Gershwin, der sich Gedanken über seine jüdische Identität und das Zusammenleben der gesellschaftlichen Klassen und ethnischen Gruppen in den USA machte. 1929 plante er eine »jüdische Oper« über den kabbalistischen Mythos vom Dybbuk, die nicht zustande kam. Aber schon

vier Jahre später machte er sich zusammen mit dem Autor DuBose Heyward, dem Nachkommen eines »Gründervaters« der USA aus den Südstaaten, an die Opernfassung seines Romans *Porgy*.

Die Theaterfassung des Buchs von Heywards Frau Dorothy war bereits erfolgreich am Broadway gelaufen, hatte aber (wie später die Oper) auch für anhaltende Kontroversen über den sozial brisanten Stoff gesorgt. Heyward schildert in *Porgy* das Leben der Schwarzen in seiner Geburtsstadt Charleston in South Carolina, einst der wichtigste Umschlagplatz für afrikanische Sklaven in den USA. Das harte Leben im Viertel um die Catfish Row spielt sich zwischen Armut, menschenunwürdiger Plackerei, Betrugereien, Glücksspiel, Gewalt und Mord ab – ein raues Sittenbild, das in den Augen vieler Kritiker vor allem rassistische Stereotypen von Schwarzen Menschen bekräftigte.

Andererseits wollten die drei weißen Autoren (hinzukam noch Gershwins Bruder Ira als Verfasser der Songtexte) der schwarzen Community in Zeiten der Rassentrennung eine Sichtbarkeit verschaffen, die vorher auf der Opernbühne undenkbar war. Deshalb erlebt man neben dem nackten Überlebenskampf einer perspektivlosen Gemeinschaft auch die Kraft sozialer Bindungen (musikalisiert durch afro-amerikanische Lieder und Spirituals) und die Macht der Liebe in allen Schattierungen – am eindrucksvollsten im Wiegenlied »Summertime«, im Duett zwischen den beiden Titelfiguren »Bess, you is my woman now« oder im erschütternden Klagegesang »My man's gone now«.

Dabei ist die Konstellation der Hauptpersonen durchaus »opernhaft« erdacht. Bess, die von einem besseren Leben in New York träumt, steht zwischen drei Männern: ihrem körperlich behinderten Geliebten Porgy, dem verschlagenen Drogendealer Sportin' Life und ihrem Ex-Liebhaber, dem brutalen Gewaltmenschen Crown. Es gibt kein Gut und Böse, alle Protagonisten sind Opfer der Verhältnisse. Crown tötet beim Würfelspiel den jungen Fischer Robbins und drangsaliert Bess, Porgy ermordet Crown hinterrücks mit einem Messer, und der geschmeidige Sportin' Life entführt Bess am Ende nach New York – gefolgt von Porgy, der die Hoffnung auf die Erfüllung seiner Liebe zu Bess nicht aufgibt.

Im September 1935 wurde *Porgy and Bess* in Boston uraufgeführt, die Broadway-Premiere folgte am 10. Oktober im Alvin Theatre. Damals stießen der düstere Plot und die Besetzung mit schwarzen Sängerinnen und Sängern auf Vorbehalte, das Publikum war überfordert durch die neuartige Form zwischen Musical, Singspiel und Oper, aber auch durch Gershwins schnell wechselnde Tonlagen und seine teils herbe, moderne Musiksprache. Doch der Komponist glaubte an seine Musik und stellte vor seinem frühen Tod (1937) noch eine Orchestersuite zusammen. Einige Jahre später kombinierte sein früherer Arrangeur Robert Russell Bennett die bekanntesten Nummern zu einem *Concert of Songs* – da hatte man *Porgy and Bess* in den USA längst als bahnbrechendes Musiktheater erkannt.

Porgy and Bess

Texte von DuBose Heyward und Ira Gershwin

Summertime

Summertime an' de livin' is easy.
Fish are jumpin', an' de cotton is high.
Oh yo' daddy's rich,
an' yo' ma is good lookin',
so hush, little baby, don't you cry.
One of dese mornin's,
you goin' to rise up singin'.
Den you'll spread yo' wings,
an' you'll take to the sky.
But till dat mornin'
dere is nothin' can harm you
with Daddy an' Mammy standin' by.

A woman is a some-time thing

Listen to yo' daddy warn you,
'fore you start traveling.
Woman may born you
love you an' mourn you,
but a woman is a sometime thing,
yes, a woman is a sometime thing.

Yo' mammy is first to name you
an' she'll tie you to her apron string.
Then she'll shame you an' she'll blame you
till yo' woman comes to claim you,
'cause a woman is a sometime thing.
Yes, a woman is a sometime thing.

Don't you never let a woman grieve you
jus' cause she's got yo' weddin' ring.
She'll love you an' deceive you
than she'll take yo' clo'es and leave you
'cause a woman is a sometime thing,
yes, a woman is a sometime thing.

Sommerzeit, das Leben ist leicht.
Die Fische springen und die Baumwolle steht hoch.
Oh, dein Papa ist reich
und deine Mama ist hübsch,
also sei still, kleines Baby, weine nicht.
An einem dieser Morgen
wirst du singend aufstehen.
Dann wirst du deine Flügel ausbreiten,
und du wirst in den Himmel fliegen.
Aber bis zu jenem Morgen
kann dir nichts etwas anhaben,
wenn Papa und Mama an deiner Seite sind.

Hör auf die Warnung deines Vaters,
bevor du dich auf den Weg machst.
Eine Frau mag dich zur Welt gebracht haben,
dich lieben und um dich trauern,
aber eine Frau ist unberechenbar,
ja, eine Frau ist unberechenbar.

Deine Mama gibt dir als Erste einen Namen
bindet dich an ihren Schürzenzipfel.
Dann wird sie dich beschämen und dir Vorwürfe machen,
bis deine Frau kommt, um dich zu holen,
denn eine Frau ist unberechenbar,
ja, eine Frau ist unberechenbar.

Lass dich niemals von einer Frau betrüben,
nur weil sie deinen Ehering trägt.
Sie wird dich lieben und dich täuschen,
dann wird sie deine Kleider nehmen und dich verlassen,
denn eine Frau ist unberechenbar,
ja, eine Frau ist unberechenbar.

Gone, gone, gone

Where is brother Robbins?

He's a gone, gone, gone, gone, gone, gone, gone.

I seen him in the mornin' wid his work clo'es on,

but he's gone, gone, gone, gone, gone, gone.

An' I seen him in de noontime straight an' tall

but death a come a walkin in the evenin' fall,

an' he's gone, gone, gone, gone, gone, gone, gone.

An' death touched Robbins wid a silver knife.

An' he's gone, gone, gone, gone, gone, gone, gone,

an' he's sittin' in de garden by de tree of life.

An' he's gone, gone, gone, gone, gone, gone, gone,

oh he's gone. Robbins is gone.

Come on, sister, come on, brother,

fill up de saucer till it overflow.

Yes, my Jesus, overflow.

'Cause de Lawd will meet you,

Yes, de Lawd will meet you at de courthouse do'.

Ev'ry body helpin' now,

sendin' our bruder to heaven.

Send down yo' angels, Lawd,

oh Lawd, take Robbins to yo'.

Robbins is risin', oh, Robbins is risin' to heaven!

Overflow, overflow,

oh, fill up de saucer till it overflow.

Lawd, oh Lawd, take Robbins to your blessing.

Lawd will fill de saucer, till it overflow.

My man's gone now

My man's gone now

ain' no use a list'nin'

for his tired footsteps

climbin' up de stairs.

Ah, ah,

ole man sorrow's

come to keep me company

whisperin' beside me

when I say my prayers.

Ah, ah,

Wo ist Bruder Robbins?

Er ist fort, fort, fort, fort, fort, fort, fort.

Am Morgen habe ich ihn noch in seiner Arbeits-
kleidung gesehen, aber er ist fort, fort, fort.

Und ich hab ihn mittags gesehen, aufrecht und groß,
doch am Abend kam der Tod gegangen,
und er ist fort, fort, fort, fort, fort, fort, fort.

Und der Tod berührte Robbins mit einem silbernen Messer.

Und er ist fort, fort, fort, fort, fort, fort, fort,

und er sitzt im Garten am Baum des Lebens.

Und er ist fort, fort, fort, fort, fort, fort, fort,
oh, er ist fort. Robbins ist fort.

Komm schon, Schwester, komm schon, Bruder,
füll die Schale, bis sie überläuft.

Ja, mein Jesus, überläuft.

Denn der Herr wird dich empfangen,

ja, der Herr wird dich zum Gericht empfangen.

Alle helfen jetzt mit,

schicken unseren Bruder in den Himmel.

Sende deine Engel herab, Herr,

oh Herr, nimm Robbins zu dir.

Robbins steigt empor, oh, Robbins fährt empor in den Himmel!

Oh, füll die Schale, bis sie überläuft,

überläuft, überläuft.

Herr, oh Herr, nimm Robbins auf in Deine Herrlichkeit.

Der Herr wird die Schale füllen, bis sie überläuft.

Mein Mann ist nun fort,

es ist sinnlos,

auf seine müden Schritte zu lauschen,

die die Treppe hinaufsteigen.

Ah, ah,

der alte Mann Kummer

ist gekommen, um mir Gesellschaft zu leisten,

flüstert mir ins Ohr,

wenn ich meine Gebete spreche.

Ah, ah,

ain' dat I min' workin',
work an' me is travelers
journeyin' togedder
to de promise' lan'.
But ole man sorrow's
marchin' all de way wid me
tellin' me I'm ole now
since I lose my man.
Ole man sorrows
sittin' by de fireplace
lyin' all night long
by me in de bed.
Tellin' me de same ting
mornin, noon an evenin',
that I'm all alone now
since my man is dead.
Ah, since my man is dead.

The promise' lan'

Oh, the train is at the station
an' you better get on board,
'cause its leavin' today,
leavin' today, leavin' today.

Oh, the train is at the station
an' you better get on board
'cause it's leavin' today,
an it's headin' for the Promise' Lan'.

Oh, we're leavin' for the Promise' Lan'
leavin' for the Promise' Lan'.

Keep dat drivin' wheel a rollin', rollin',
rollin', rollin', let it roll,
until we meet our brudder in the Promise' Lan',
in the Promise' Lan', Promise' Lan'.

Oh, I got my ticket ready
an' de time is gettin' short,
'cause we're leavin' today,
leavin' today, leavin' today.

das ist es doch, was ich meine: Arbeit,
Arbeit und ich sind Reisende,
die gemeinsam
ins Gelobte Land ziehen.
Aber der alte Mann Kummer
marschiiert den ganzen Weg mit mir
und sagt mir, ich sei jetzt alt,
da ich meinen Mann verloren habe.
Der alte Mann Kummer
sitzt am Kamin
und liegt die ganze Nacht lang
neben mir im Bett.
Er sagt mir immer dasselbe,
morgens, mittags und abends,
dass ich jetzt ganz allein bin,
seit mein Mann tot ist.
Ah, seit mein Mann tot ist.

Oh, der Zug steht am Bahnhof,
und du solltest besser einsteigen,
denn er fährt heute ab,
fährt heute ab, fährt heute ab.

Oh, der Zug steht am Bahnhof,
und du solltest besser einsteigen,
denn er fährt heute ab,
und er fährt ins Gelobte Land.

Oh, wir fahren ins Gelobte Land,
fahren ins Gelobte Land.

Lass das Treibrad rollen, rollen,
rollen, rollen, lass es rollen,
bis wir unseren Bruder im Gelobten Land treffen,
im Gelobten Land, im Gelobten Land.

Oh, ich habe mein Ticket bereit,
und die Zeit wird knapp,
denn wir fahren heute los,
fahren heute los, fahren heute los.

Oh, I got my ticket ready
an' de time is gettin' short,
'cause we're leavin' today,
an' we're headed for the Promise' Lan'.

Oh, we're leavin' for the Promise' Lan',
leavin' for the Promise' Lan'.
Keep dat drivin' wheel a rollin', rollin',
rollin', rollin', let it roll
until we meet our brudder in the Promise' Lan',
in the Promise' Lan', Promise' Lan'.

I got plenty o' nuttin'

Oh, I got plenty o' nuttin',
an' nuttin's plenty fo' me.
I got no car, got no mule,
I got no misery.
De folks wid plenty o' plenty
got a lock on dey door,
'fraid somebody's a goin' to robem'
while dey's out a-makin' more.
What for?
I got no lock on de door,
dat's no way to be.
Dey kin steal de walls an de floor
Dat's okeh wid me,
'cause de t'ings dat I prize
like de stars in de skies
all are free.

Oh, I got plenty o' nuttin',
an' nuttin's plenty fo' me.
I got my gal, got my song
got Hebben de whole day long.
No use complainin'!
Got my gal, got my Lawd,
got my song.

Oh, I got plenty o' nuttin',
an' nuttin's plenty fo' me.
I got de sun, got de moon,
got de deep blue sea.

Oh, ich habe mein Ticket bereit,
und die Zeit wird knapp,
denn wir fahren heute los,
und wir fahren ins Gelobte Land.

Oh, wir brechen auf ins Gelobte Land,
brechen auf ins Gelobte Land.
Lass das Treibrad rollen, rollen,
rollen, rollen, lass es rollen,
bis wir unseren Bruder im Gelobten Land treffen,
im Gelobten Land, im Gelobten Land.

Oh, ich hab jede Menge Nichts,
und Nichts ist genug für mich.
Ich hab kein Kutsche, hab kein Maultier,
ich hab kein Elend.
Die Leute mit Reichtum über Reichtum
haben ein Schloss an ihrer Tür,
aus Angst, jemand könnte sie ausrauben,
während sie unterwegs sind, um noch mehr zu verdienen.
Wozu?
Ich hab kein Schloss an der Tür,
denn so geht das nicht.
Sollen sie doch die Wände und den Boden stehlen,
mir ist das gleichgültig,
denn die Dinge, die ich schätze,
wie die Sterne am Himmel,
sie sind alle umsonst.

Oh, ich hab jede Menge Nichts,
und Nichts ist genug für mich.
Ich hab mein Mädchen, hab mein Lied,
hab den ganzen Tag lang den Herrn.
Es hat keinen Sinn, sich zu beklagen!
Hab mein Mädchen, hab meinen Herrn,
hab mein Lied.

Oh, ich hab reichlich Nichts,
und Nichts ist genug für mich.
Ich hab die Sonne, hab den Mond,
hab das tiefblaue Meer.

De foks wid plenty, o' plenty
got to pray all de day.
Seems wid plenty yo' sure
got to worry
how to keep de debbel away, away.
I ain't frettin' 'bout hell
till de time arrive
never worry long as I'm well,
never one to strive
to be good, to be bad,
what de Hell,
I is glad I's alive.
Oh, I got plenty o' nuttin',
an nuttin's plenty fo' me.
I got my gal, got my song,
got Hebben de whole day long.
No use complainin'!
Got my gal, got my Lawd,
got my song!

Bess, you is my woman now

Bess, you is my woman now,
you is, you is!
An' you mus' laugh an' sing an' dance
for two instead of one.

Want no wrinkle on yo' brow,
nohow,
because de sorrows of de past is all done, done.
Oh Bess, my Bess!
De real happiness is jes' begun.

Porgy, I's yo' woman now,
I is, I is!
An' I ain't never goin' nowhere
'less you shares de fun.

Dere's no wrinkle on my brow,
nohow,
but I ain't goin'! You hear me sayin',
if you ain' goin', wid you I'm stayin'.

Die Leute, die viel haben,
müssen den ganzen Tag beten.
Scheint so, als müsste man sich,
wenn man viel besitzt, Sorgen machen,
wie man den Teufel fernhält, fernhält.
Ich mache mir keine Sorgen um die Hölle,
bis die Zeit gekommen ist,
sorge mich nie, solange es mir gut geht,
bin nie einer, der danach strebt,
gut zu sein, böse zu sein,
was soll's,
ich bin froh, dass ich lebe.
Oh, ich hab jede Menge Nichts,
und Nichts ist genug für mich.
Ich hab mein Mädchen, hab mein Lied,
hab den ganzen Tag lang den Himmel.
Es hat keinen Sinn, sich zu beschweren!
Hab mein Mädchen, hab meinen Herrn,
hab mein Lied!

Bess, du bist jetzt meine Frau,
das bist du, das bist du!
Und du musst lachen und singen und tanzen,
für zwei statt für einen.

Ich will keine Falten auf deiner Stirn sehen,
auf keinen Fall,
denn die Sorgen der Vergangenheit sind vorbei, vorbei.
Oh Bess, meine Bess!
Das wahre Glück hat gerade erst begonnen.

Porgy, ich bin jetzt deine Frau,
das bin ich, das bin ich!
Und ich geh nirgendwohin,
es sei denn, du teilst die Freude mit mir

Keine Falte ist auf meiner Stirn,
keine,
aber ich gehe nicht! Hörst du, was ich sage,
wenn du nicht gehst, bleib ich bei dir.

Porgy, I's yo' woman now!
I's yours forever,
mornin' time an' evenin' time
an' summer time an' winter time.

Mornin' time an' evenin' time
an' summer time an' winter time.
Bess, you got yo' man.

Porgy, I's your woman now,
(Bess, you is my woman now an' forever.)
I is, I is! And I ain' never goin' nowhere
(Dis life is jes' begun,)
'less you shares de fun.
(Bess, we two is one now an' forever.)

Dere's no wrinkle on my brow,
(Oh, Bess, don't min' dose women. You got yo' Porgy,)
nohow,
(you loves yo' Porgy,)
but I ain't goin'! My heart is sayin',
(I know you means it,)
if you ain' goin', wid you I'm stayin'.
(I seen it in yo' eyes, Bess.)

Porgy, I's yo' woman now!
(We'll go swingin')
I's yours forever
(through de years asingin'.)
mornin' time an' evenin' time
an' summer time an' winter time.

Oh, my Porgy, my man Porgy,
(My Bess, my Bess,)
from dis moment I'm tellin' you,
I takes a vow:
Porgy, I's yo' woman now.
(Oh, my Bessie, we's happy now. We is one now.)

Porgy, ich bin jetzt deine Frau!
Dir gehöre ich für immer,
morgens und abends,
im Sommer und im Winter.

Morgens und abends,
im Sommer und im Winter.
Bess, du hast deinen Mann.

Porgy, ich bin jetzt deine Frau,
(Bess, du bist jetzt und für immer meine Frau.)
Das bin ich, das bin ich! Und ich gehe nirgendwohin,
(Dieses Leben hat gerade erst begonnen,)
es sei denn, du teilst die Freude mit mir.
(Bess, wir beide sind eins, jetzt und für immer.)

Da ist keine Falte auf meiner Stirn,
(Oh, Bess, kümmere dich nicht um diese Frauen.
Du hast deinen Porgy,)
keine, (du liebst deinen Porgy,)
aber ich geh nicht! Mein Herz sagt mir,
(Ich weiß, du meinst es ernst,)
wenn du nicht gehst, bleibe ich bei dir.
(ich hab's in deinen Augen gesehen, Bess.)

Porgy, ich bin jetzt deine Frau!
(Wir werden singend)
Ich gehöre für immer dir,
(durch die Jahre tanzen.)
morgens und abends,
im Sommer und im Winter.

Oh, mein Porgy, mein Mann Porgy,
(Meine Bess, meine Bess,)
von diesem Moment an sage ich dir,
ich leiste ein Gelübde:
Porgy, ich bin jetzt deine Frau.
(Oh, meine Bessie, wir sind jetzt glücklich.
Wir sind jetzt eins.)

Oh, I can't sit down

Oh, I can't sit down!
Got to keep a goin' like de flowin'
of a song.
Oh, I can't sit down!
Guess I'll take my honey an' her sunny
smile along!
Today I is gay an' I's free,
jes' a bubblin', nothin' troublin', me.
Oh, I's gwine to town.
I can't sit down.

Happy feelin',
in my bones a stealin',
no concealin'
dat it's picnic day.
Sho is dandy,
got de lickin' handy;
Me an' Mandy
we is on de way
'cause dis is picnic day.

Oh, I can't sit down!
Got to keep a jumpin'
to the thumpin'
of de drum.
Oh, I can't sit down!
Full of locomotion
like an ocean full of rum!

Today I is gay and I's free,
jes' a bubblin', nothin' troublin' me!
Oh, I's gwine to town.
I can't, jes' can't sit down!

I ain' got no shame
doin' what I like to do.
Sun ain' got no shame,
moon ain' got no shame,
so I ain' got no shame
doin' what I like to do.

Oh, ich kann nicht ruhig sitzenbleiben!
Ich muss weiter, wie ein Lied
dahinströmt.
Oh, ich kann nicht ruhig sitzenbleiben!
Ich nehme wohl meine Liebste und ihr sonniges
Lächeln mit!
Heute bin ich fröhlich und frei,
einfach nur beschwingt, nichts trübt meine Stimmung.
Oh, ich gehe in die Stadt.
Ich kann nicht ruhig sitzenbleiben.

Ein glückliches Gefühl,
das mir bis in die Knochen kriecht,
kein Geheimnis,
dass heute Picknicktag ist.
Wir haben uns schick gemacht,
der Schnaps ist griffbereit,
ich und meine Liebste,
wir sind auf dem Weg,
denn heute ist Picknicktag.

Oh, ich kann nicht ruhen!
Muss springen
zum Klang
der Trommel.
Oh, ich kann nicht ruhen!
Voller Bewegung,
wie ein Ozean voller Rum!

Heute bin ich fröhlich und frei,
einfach nur sprudelnd, nichts bedrückt mich!
Oh, ich gehe in die Stadt.
Ich kann nicht, ich kann einfach nicht still sitzen!

Ich schäme mich nicht,
das zu tun, worauf ich Lust habe.
Die Sonne kennt keine Scham,
der Mond kennt keine Scham,
also schäme ich mich nicht,
das zu tun, worauf ich Lust habe.

It ain't necessarily so

It ain't necessarily so,
de things dat yo' li'ble
to read in de Bible,
it ain't necessarily so.

Li'l David was small, but oh my!
He fought big Goliath
who lay down an' dieth!
Li'l David was small, but oh!

Oh, Jonah, he lived in de whale,
oh, Jonah, he lived in de whale,
fo' he made his home
in dat fishis abdomen.
Oh, Jonah, he lived in de whale.

L'il' moses was found in a stream,
he floated on water
till ol' Pharaoh's daughter
she fished him, she says from dat stream.

It ain't necessarily so,
it ain't necessarily so.
Dey tell all you chillun
de debble's a villun,
but ain't necessarily so.

To get into Hebbben
don't snap fo' a sebben!
Live clean! Don' have no fault.
Oh, I takes dat gospel
whenever it's poss'ple,
but wid a grain of salt.

Methus'lah lived nine hundred years,
Methus'lah lived nine hundred years,
but who calls dat livin'
when no gal'll give in
to no man what's nine hundred years?
I'm preachin' dis sermon to show,
it ain't nessa, ain't nessa, ain't nessa, ain't nessa,
ain't necessarily so.

Es kann, aber es muss nicht so sein,
was als Wahrheiten
in der Bibel steht,
es kann, aber es muss nicht so sein.

Der kleine David war klein, aber oho!
Er kämpfte gegen den großen Goliath,
der zu Boden fiel und starb!
Der kleine David war klein, aber oho!

Oh, Jona, er lebte im Wal,
oh, Jona, er lebte im Wal,
denn er schuf sich ein Zuhause
im Bauch des Fisches.
Oh, Jona, er lebte im Wal.

Der kleine Moses wurde in einem Fluss gefunden,
er trieb auf dem Wasser,
bis die Tochter des alten Pharaos
ihn aus dem Fluss fischte, so sagt man.

Es kann, aber es muss nicht so sein,
es kann, aber es muss nicht so sein.
Sie erzählen euch Kindern,
der Teufel sei ein Schurke,
aber das ist nicht unbedingt so.

Um ins Himmelreich zu kommen,
dürft ihr nicht fluchen!
Lebt rein! Habt keine Fehler.
Oh, ich höre diese frohe Botschaft,
wann immer es möglich ist,
aber mit Vorbehalt.

Methusalem lebte neunhundert Jahre,
Methusalem lebte neunhundert Jahre,
aber wer nennt das schon Leben,
wenn kein Mädchen sich einem Mann hingibt,
der neunhundert Jahre alt ist?
Ich halte diese Predigt, um zu zeigen:
Es kann, aber es muss nicht so sein, muss nicht
so sein, muss nicht so sein, muss nicht so sein ...

**There's a boat dat's leavin' soon
for New York**

There's a boat dat's leavin' soon for New York,
come wid me, dat's where we belong, sister.
You an' me kin live dat high life in New York.
Come wid me, dere you can't go wrong, sister.
I'll buy you de swellest mansion
upon upper Fifth Avenue,
an' thru Harlem we'll go struttin',
we'll go a struttin',
an' dere'll be nuttin'
too good for you.

I'll dress you in silks an' satins
in de latest Paris styles.
All yo' blues you'll be forgettin',
you'll be forgettin',
there'll be no frettin'
jus nothin' but smiles.

Come along wid me,
dat's de place,
don't be a fool, come along, come along.
There's a boat dat's leavin' soon for New York.
Come wid me, dat's where we belong, sister,
dat's where we belong.

Oh Lawd, I'm on my way

Oh Lawd, I'm on my way.
I'm on my way to a Heav'nly Lan'.
I'll ride dat long, long road,
if you are there to guide my han'.

Oh Lawd, I'm on my way.
I'm on my way to a Heav'nly Lan'.
Oh Lawd, it's a long long way,
but you'll be there to take my han'.

Bald fährt ein Schiff nach New York,
komm mit mir, dort ist unser Platz, Schwester.
Du und ich können in New York das große Leben führen.
Komm mit mir, dort kannst du nichts falsch machen,
Schwester. Ich kaufe dir die schickste Villa
an der Upper Fifth Avenue,
und durch Harlem werden wir stolzieren,
werden wir stolzieren,
und nichts wird
zu gut für dich sein.

Ich werde dich in Seide und Satin kleiden,
nach der neuesten Pariser Mode.
All deine Sorgen wirst du vergessen,
du wirst sie vergessen,
es wird kein Grübeln geben,
sondern nichts als Lächeln.

Komm mit mir,
das ist der Ort,
sei nicht dumm, komm mit, komm mit.
Bald fährt ein Schiff nach New York.
Komm mit mir, dort gehören wir hin, Schwester,
dort gehören wir hin.

Oh Herr, ich bin auf dem Weg.
Ich bin auf dem Weg ins himmlische Land.
Ich werde diesen langen, langen Weg gehen,
wenn du da bist und mich an der Hand führst.

Oh Herr, ich bin auf dem Weg.
Ich bin auf dem Weg ins himmlische Land.
Oh Herr, es ist ein langer, langer Weg,
aber du wirst da sein, um meine Hand zu nehmen.



Masabane Cecilia Rangwanasha

Der aufstrebende Star Masabane Cecilia Rangwanasha gewann 2021 den Wettbewerb BBC Cardiff Singer of the World und wurde 2024 bei den Salzburger Osterfestspielen mit dem Herbert-von-Karajan-Preis ausgezeichnet. In der Saison 2025/26 gab die südafrikanische Sopranistin ihr Debüt an der Metropolitan Opera als New York als Liù in Puccinis *Turandot*. Weitere Höhepunkte in jüngster Zeit waren ihre Auftritte als Elisabeth de Valois in Verdis *Don Carlo* und als Elettra in Mozarts *Idomeneo* am Theater Bern. Gemeinsam mit dem BBC Symphony Orchestra unter der Leitung von Sakari Oramo war sie in Verdis *Requiem* bei der Eröffnungsnacht der BBC Proms zu erleben, das Sopransolo in Mahlers 4. Sinfonie sang sie in Konzerten mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment (Leitung Adam Fischer), *Vier letzte Lieder* von Strauss unter der Leitung von Paul Daniel an der Opéra National de Bordeaux.

Ihr Debüt bei Los Angeles Philharmonic gab Masabane Cecilia Rangwanasha mit Mahlers Sinfonie Nr. 4 (Leitung Elim Chan), Vaughan Williams' *A Sea Symphony* interpretierte sie mit dem London Philharmonic Orchestra (Leitung Sir Mark Elder). In Beethovens 9. Sinfonie war sie erstmals bei den Münchner Philharmonikern unter der Leitung von Nicholas Collon zu Gast.

Kevin Short

Der amerikanische Bassbariton Kevin Short absolvierte seine Ausbildung an der Morgan State University, am Curtis Institute of Music und an der Juilliard School of Music New York. Seine aktuellen und zukünftigen Engagements umfassen Rollen wie Il Re in Verdis *Aida* an der Washington Opera und der Philadelphia Opera sowie Angelotti in Puccinis *Tosca*, Lepidus in John Adams' *Anthony and Cleopatra* sowie Frazier in *Porgy and Bess* an der Metropolitan Opera New York. Als Solist in Wynton Marsalis' Sinfonie Nr. 5 »Liberty« ist er im Rahmen einer USA-Tournee mit dem Philadelphia Orchestra unter anderem in der Carnegie Hall zu erleben.

Zu seinen jüngsten Auftritten zählen *Porgy and Bess* mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester in Hamburg und die Bariton-Partien in Beethovens 9. Sinfonie mit dem Philadelphia Orchestra und Mahlers 8. Sinfonie beim Grant Park Music Festival in Chicago. Kevin Short nahm beim Label Pentatone Music ein Arien-Album mit dem Orchestre de l'Opéra de Marseille unter der Leitung von Lawrence Foster auf.





Sopran

Berivan Luzie Kernich
Idil Naz Dönmez
Leila Bostic
Melisa Eisenhauer
Naomi Lwanyaga
Pearl Abbey-Obaro
Rosette Belesi
Sangeeta Lerner
Stephanie Benze
Bronwyn Reeler
Melanie Ekua Erzuah

Alt

Allysa Grace Martinez
Aphrodite Funmilayo
Kouantri
Dilek Sahin
Felicia Angelique Hilgert
Isabelle Rivera
Jennifer Adriana Quidilnaco
Julia Wahlberg
Layana Flachs
Mina Avebe Eyene
Naomi Peil
Tamera Vinhas da Silva
Solome Gebreyes

Tenor

Calvin Bynum
Cosmo Lautaro Puente Bartel
Christopher Tate
Daulat Winter Holan Gultom
Frédéric Kühn
Kautau Noah Manukia
Makēda Gershenson
Mathea May Cruz Sobejana
Omid Mirzaei
Ramona Gottwald
Saikhanjargal Todgerel
Usama Siddiq

A Song For You

A Song For You ist ein Soul-Vokalensemble aus Berlin, das rund 50 Stimmen aus der kreativen Szene der Stadt zusammenbringt. Das Ensemble wurde von Noah Slee (Artist, Musician, Director) und Dhanesh Jayaselan (Creative Director, Producer) gegründet, um unterrepräsentierten Stimmen eine Bühne zu geben und die musikalische Vielfalt Berlins zu feiern.

2024 veröffentlichte A Song For You das 17 Titel umfassende Album *Home* beim Londoner Label Rhythm Section. Das Ensemble gab ausverkaufte Konzerte auf bedeutenden Bühnen – darunter die Volksbühne, das Theater des Westens, die Gärten der Welt und die Zitadelle Spandau sowie beim Beethovenfest Bonn – und arbeitete mit renommierten Orchestern wie dem Konzerthausorchester Berlin und dem Deutschen Symphonie-Orchester in der Berliner Philharmonie zusammen.

Über die Live-Auftritte hinaus ist das Kollektiv für seine außergewöhnlichen Videoarbeiten bekannt. A Song For You hat auf diese Weise eine dynamische und mitreißende Community aus Sänger*innen, Musiker*innen, Poet*innen und Tänzer*innen geschaffen, die durch künstlerischen Austausch, Kollaboration und gemeinsamen Ausdruck verbunden sind.

Andrés Orozco-Estrada

Andrés Orozco-Estrada, Generalmusikdirektor der Stadt Köln und Gürzenich-Kapellmeister, zeichnet sich durch Eleganz und musikalischen Esprit aus. Tiefes Werkverständnis, gepaart mit einer überbordenden Freude am gemeinsamen Musizieren machen seine Konzerte zu einem Erlebnis für jedes Publikum. In Medellín (Kolumbien) geboren, erhielt Andrés Orozco-Estrada mit 15 Jahren ersten Dirigierunterricht und ging 1997 zum Studium zu Uroš Lajovic an die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, wo er seit 2022 selbst Professor für Orchesterdirigieren ist. Orozco-Estrada war Music Director des Houston Symphony Orchestra (2014–22), Chefdirigent des hr-Sinfonieorchesters (2014–21) und Chefdirigent des Orchestra Sinfonica Nazionale della Rai (2023–26). Zu Beginn der Saison 2026/27 tritt er sein Amt als Chefdirigent beim Swedish Radio Symphony Orchestra an. Regelmäßig gastiert er u. a. bei den Berliner und Wiener Philharmonikern, dem London Philharmonic Orchestra, dem New York Philharmonic oder dem Boston Symphony Orchestra. Mit dem Gürzenich-Orchester setzt Andrés Orozco-Estrada einen Schwerpunkt auf die Tradition des Orchesters im deutschen romantischen Repertoire. Besonders am Herzen liegt ihm, das Orchester noch mehr mit Köln zu verknüpfen und den Nachwuchs zu fördern. So hat er eine mehrjährige Kooperation mit der Kronberg Academy initiiert.





Nico Köhs

Nico Köhs studierte nach einem abgeschlossenen Schulmusikstudium die Fächer Klavier solo (Sheila Arnold) und Chordirigieren (Peter Dijkstra und Florian Helgath) an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Weitere künstlerische Impulse erhielt er von Anthony Spiri, Fabio Bidini, Götz Payer, Georg Grün, Simon Halsey und Zoltán Pad.

Eine rege Konzerttätigkeit als Pianist, Kammermusikpartner und Korrepetitor führte Nico Köhs unter anderem in die Alte und Neue Oper Frankfurt, das Frankfurter Steinway-Zentrum, die Oper Köln, zur Claviernacht Aachen und zum Beethovenfest Bonn. Als Dirigent arbeitet er mit Ensembles wie dem WDR-Rundfunkchor, Chorwerk Ruhr, dem RIAS-Kammerchor, dem Rundfunkchor Berlin und der Zürcher Singakademie zusammen. Er ist zudem Gründer und Leiter des Ensemble for Future, das thematisch gebundene Konzertformate zum Klimawandel umsetzt, und wirkt seit Oktober 2023 als künstlerischer Leiter des Philharmonischen Chors Köln. Darüber hinaus war Nico Köhs zweimaliger Stipendiat des Deutschlandstipendiums und von 2017 bis 2019 Stipendiat der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main. Seit April 2024 ist er Stipendiat in der Konzertförderung des Forum Dirigieren des Deutschen Musikrats.

Gürzenich-Orchester

Wir sind fest verwurzelt in Köln, aber offen für die Welt: Mit unseren 150 Musiker*innen der internationalen Spitzenklasse zählen wir zu den führenden Orchestern Deutschlands.

Gegründet wurde das Gürzenich-Orchester 1827, seit 1888 sind wir das Orchester der Stadt Köln und begeistern in etwa 50 Konzerten pro Saison in der Kölner Philharmonie mehr als 100.000 Besucher. Außerdem treten wir als Orchester der Oper Köln in jeder Spielzeit bei etwa 160 Vorstellungen auf. Gürzenich-Kapellmeister und Generalmusikdirektor der Stadt Köln ist Andrés Orozco-Estrada.

Mit Stolz blicken wir auf unsere große Tradition zurück: Bedeutende Werke von Brahms, Strauss und Mahler erfuhren durch uns ihre Uraufführung. Dieses Erbe ist für uns Ansporn, Brücken zur Musik der Jetztzeit zu schlagen: Auch hier können wir auf eine umfangreiche Liste von Uraufführungen verweisen. Mit Auftritten in Einrichtungen für Senior*innen, in Kindergärten sowie mit Schulkonzerten begeistern wir unterschiedlichste Zielgruppen für Musik. Initiativen wie das Kölner Bürgerorchester und der Kölner Bürgerchor laden zum aktiven Mitmachen ein. Natürlich sind wir auch im digitalen Raum als Kulturbotschafter Kölns mit unseren Livestreams GO Plus sowie mit Podcasts und Videos unterwegs.

Bürgerchor

Mit dem Kölner Bürgerchor bekennt sich das Gürzenich-Orchester zu seinen Wurzeln als ein Orchester für alle Kölnerinnen und Kölner. Zugleich erfüllt es sich den Herzenswunsch, gemeinsam mit den Menschen in Köln zu musizieren und Mitwirkende wie Publikum mit dem Zauber der Musik anzustecken. Genauso wie im Kölner Bürgerorchester finden sich im Bürgerchor interessierte musikalische Laien zusammen, um mit dem Gürzenich-Orchester bei ausgewählten Projekten in der Kölner Philharmonie aufzutreten.

Seinen gefeierten Einstand gab der Bürgerchor zu Beginn der Konzertsaison 2022/23 in Ludwig van Beethovens 9. Sinfonie, danach wurde er in einem Weihnachtskonzert, in Igor Strawinskys *Psalmen-sinfonie*, in der 2. Sinfonie von Gustav Mahler und in Carl Orffs *Carmina Burana* bejubelt. Begeisterte Kölner Sängerinnen und Sänger ab 16 Jahren sind herzlich zur Mitwirkung im stimmungsgewaltigen Bürgerchor eingeladen.



Wollen auch Sie mit uns singen?

www.guerzenich-orchester.de/de/fuer-alle/saison-2026/27/mitmachen#c6050

Orchesterbesetzung

1. Violine

Jiyeon Lee**
Jordan Ofiesh
Dylan Naylor
Adelheid Neumayer-
Goosses
Juta Öunapuu-Mocanita
Daniel Dangendorf
Nikolai Amann
Evgenia Sverdlova
Sanghee Ji
Sara Molina Castellote
Lena Bozzetti
Marika Ikeya
Anna de Maistre**
Joaquín Torre Gallego**

2. Violine

Kaoru Oe
Christoph Rombusch
Hyukjun Sohn
Sigrid Hegers-Schwamm
Susanne Lang
Nathalie Streichardt
Jana Andraschke
Hae-Jin Lee
Anna van der Merwe
Ayane Okabe
Elisabeth Gebhardt
Luis López

Viola

Nathan Braude
MinGwan Kim
Katja Püschel**
Martina Horejsi-Kiefer
Ina Richartz
Eva-Maria Wilms
Maria Scheid
Rudi Winkler
Sarah Aeschbach
Felix Weischedel

Violoncello

Alexander Wollheim**
Jee-Hye Bae
Franziska Leube
Georg Heimbach
Daniel Raabe
Jonathan Drißner
Jeannette Gier-Monger
Nayoon Lee*

Kontrabass

Christian Geldsetzer
Ertuğ Torun
Chaemun Im
Greta Bruns
Jon Mikel Martínez Valgañón
Cem Güney Yildirim

Flöte

Alja Velkaverh-Roskams
Paolo Ferraris
Carolina Lima*

Oboe

Tom Owen
Lena Schuhknecht
Giorgi Magradze

Klarinette

Blaž Šparovec
Andreas Oberaigner
Thomas Adamsky

Saxophon

Hiroaki Ahn**
Jose Banuls**
Domen Koren**

Fagott

Thomas Jedamzik
Victor König

Horn

Karsten Hoffmann
Willy Bessems
Gerhard Reuber
Jens Kreuter

Trompete

Simon De Klein
Pierre Evano
Benedikt Neumann

Posaune

Ferdinand Heuberger
Leonardo Fernandes
Jan Böhme

Tuba

Frederik Bauersfeld

Pauke

Robert Schäfer

Schlagzeug

Uwe Mattes
Lukas Schrod
Christoph Baumgartner
Christoph Lindner
Hyerin Jang*

Klavier, Celesta

Rica Bard**

Banjo

Raphael Ophaus**

* Mitglied der
Orchesterakademie
** Gast
Stand: 02.09.2026

Mitwirkende Bürgerchor

Sopran

Eva Corzelius
Claudia Dalchow
Susanne Gehse
Hannah Georgi
Anke Gläser
Clara Grothkopp
Luise Grothkopp
Susann Harrap
Sylvia Herber
Anette Heurich de Mejia
Karin Heyder
Isabel Irureta
Sabine Kampschute
Kerstin Langelage
Nicolin Lichthardt
Christa Neugebauer
Sabine Nitz
Catharina Sigl
Kristin Tschersich
Monika Wallbrück

Mezzosopran

Dani Berding
Alyson Bergmann
Ingrid Boemer
Gisela Bücher
Magartia Debos
Claudia Haushälter-Kettner
Tassy Huberty
Deborah Ill
Katja Jucht
Kerstin Kaniuth
Andrea Knelangen
Andrea Kolgraf-Schmitt
Katrin Komonn
Petra Kramer-Buhlmann
Bianca Kübbeler-Spandau
Sylvia Lösche
Imola Neuhoff
Lia Mareike Penz
Inga Rapp
Ulrike Römer
Tina Schilp
Maria Schorn-Kuenen
Irmgard Tomiuk
Dagmar Wittinghofer

Alt

Sandra Beyer
Gabi Duesmann
Sabine Eyimofe
Stefanie Fassbender
Sabine Henschel
Christine Hiertz
Sigrid Jung
Marit Küper
Miriam Leyendecker
Agnes Loose
Ulrike Pietschmann
Gabriele Schmitz-Dahm
Karola Schneiders
Monika Scholten
Martina Sessing-Kaiser
Nathalie Siegert
Viola Springer
Andrea Staratschek-Jox
Susanne Streiber
Martina Tiemann
Ulrike Vanruymbeke

Tenor

Walter Bässler
Leonie Becker
Julian Benser
Peter Eisele
Lukas Heiwolt
Marijke Ingwersen-van Zon
Peter Keller
Paul Kellerwessel
Jörn Kreuzahler
Andreas Mahlberg
Hanno Meyer-Barner
Vicki Müsch
Helena Niepel
Markus Petermann
Nico Rizzuto
Ohrem Ruth
Hanna Steger
Peter Wedel

Bariton

Hubertus Beeke-Lentzen
Ingo Bleidt
Benjamin Duven
Fabian Eckert
Rainer Fabricius
Jonas Holland-Moritz
Dominique Jeannès
Etienne Journeaux
Peter Neugaertner
Bruno Siempelkamp
Bernard Spiegeleer
Julian Staratschek-Jox
Gabriel Stoukalov
Benjamin von Alemann
Rudi Wiesner
Clemens Wirth

Bass

Ilsabé Dalchow
Marco Doblys
Clemens Ehse
Stephan Gułtsch
Ellis Hedwig
Andreas Heine
Günter Kallabis
Ernst-Friedrich Kamp
Oliver Kloos
Martin Luh
Franz-Josef Mies
Karsten Pieper
Jörg Pietschmann
Matthias Roth
Kai Ruhna
Angelo Valtzis
Martin Vedder
Michael Wolters
Bruno Zimmermann

Das Gürzenich-
Orchester Köln
dankt den Kuratoren
und Mitgliedern
der Concert-
Gesellschaft Köln
für die großzügige
Unterstützung.



VORSTAND CONCERT- GESELLSCHAFT KÖLN

Dr. Sebastian Hölscher
Vorstandsvorsitzender

EHREN- KURATOREN

Torsten Burmester
Oberbürgermeister
der Stadt Köln

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin
der Stadt Köln a. D.

Jürgen Roters
Oberbürgermeister
der Stadt Köln a. D.

Dr. h. c. Fritz Schramma †
Oberbürgermeister
der Stadt Köln a. D.

KURATOREN

**Bechtle GmbH
IT-Systemhaus**
Waldemar Zgrzebski

**RSM Ebner Stolz
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Rechtsanwälte
Partnerschaft mbB**
Dr. Sebastian Hölscher

Excelsior Hotel Ernst AG
Georg Plesser

**Erwin-Walter und
Heidi Graebner**

**ifp Personalberatung &
Managementdiagnostik**
Christian Schüssler

Kit und Dr. Klaus Piehler

Koelnmesse GmbH
Gerald Böse

**Sybil und Prof. Kaspar
Kraemer**

Kreissparkasse Köln
Christian Brand

Sparkasse KölnBonn
Gerhard Jung

Hedwig Neven DuMont

**Privatbrauerei Gaffel
Becker & Co. OHG**
Heinrich Philipp Becker

**SPRACHKULTUR GmbH
Privates Institut für
Organisations- und
Personalentwicklung**
Jessica Andermahr
Boris Jermer

**TÜV Rheinland, Berlin
Brandenburg, Pfalz e. V.**
Univ.-Prof. Dr.-Ing. E. h. Dr. h. c.
Dieter Spath

Volksbank Köln Bonn eG
Jürgen Neutgens

**Bruno Wenn und
Ilse Bischof**

FÖRDERER

August Hülnden GmbH & Co. KG

Executive Coaching
Friedemann Derndinger

Freie Volksbühne Köln e. V.

Freytag & Petersen

Henze & Partner

ifp Will und Partner GmbH
& Co. KG

Kreissparkasse Köln

m.i.r. media

Philharmonischer Chor e. V.

Richard-Wagner-Verband Köln

Sparkasse KölnBonn

Theatergemeinde Köln

Volksbank Köln Bonn eG

MITGLIEDER

Konrad & Petra Adenauer
Claudia & Joachim von Arnim
Hyejin Baik
Erika Baunach
Helge & Thekla Bauwens
Hanswerner Bendix
Dr. Axel Berger
Prof. Dr. Marc Oliver Bettzüge
& Elke Maria Bettzüge
Michael Bickel & Bernd Salz
Ingrid van Biesen
Ass. jur. Claudia Bispinck
Helga Blümel
Claudia Böing
Barbara Boettcher
& Otto Brandenburg
Wolfgang & Ellen Böttcher
Birgit Boisserée
Dr. Rudolf von Borries
Msgr. Markus Bosbach
Andreas Braun
Prof. Dr. Karl-Heinz Broer
& Dr. Dietlind Broer-Ahlers
Prof. Dr. Gerhard & Anke Brunn
Prof. Dr. Tilman Brusi
Beatrice Bülter
Paul Carduck
Alfred Claßen
Klaus Conzen
Dr. Michael & Marita Cramer
Friedemann Derndinger
Klaus Dufft
Dieter Eimermacher
Dr. Ute Müller-Eisen
& Dr. Norbert Eisen
Dr. Dirk Ehle
Brigitte Eldering
Heinz Christian Esser
Renate & Wilfrid Esser
Brigitte Feierabend
Ines Friederichs
& Alexander Wierichs
Christoph Gallhöfer
& Katrin Preuß-Neudorf
Hubertus von Gallwitz
Hans & Dr. Helga Gennen
Jutta Geyr
Erwin & Heidi Graebner
Dr. Dieter Groll & Ellen Siebel
Gregor Grimm
Bernd & Gisela Grützmaker
Ursula Gülke
Thomas Haas
Erich Hahn
Prof. Henrik Hanstein
Dr. Manfred & Gisela Hecker
Dr. Alfred Heiliger
& Renate Heiliger-Tüffers
Bärbel & Josef Hergarten

Heinz-Dieter Hessler
& Roswitha Barbara
Ulrike Höller
Dr. Sebastian Hölscher
Gerd & Ursula Hörstensmeyer
Jutta & Bolko Hoffmann
Brigitte Hollenstein-Miebach
& Ralf van Lin
Uwe Hoppe-Heimig
& Peter Heimig
Prof. Dr. Konstantin-Alexander
& Dr. Gisela Hossmann
Dr. Roland & Inge Hueber
Prof. Dr. Dr. Rolf Huschke-Rhein
& Dr. Irmela Rhein
Prof. Dr. Rainer Jacobs
Klaus & Dagmar Jaster
Beate Genz-Jülicher
& Wilhelm Jülicher
Dr. Jobst Jürgen
& Dr. Marlies Knief
Ilse & Jürgen Kablitz
Kathrin Kayser
& Dr. Alexander Schwarz
Dr. Wilhelm & Claudia Kemper
Gisela & Werner Kiefer
Prof. Dr. Hans-Friedrich Kienzle
& Dr. Sabine Staemmler-Kienzle
Hans-Josef Klein
Dieter & Gaby Kleinjohann
Dr. Petra Koch & Markus Rehle
Hermann & Ute Kögler
Eva und Johannes Kohlhaas
Dr. Klaus Konner
Dr. Peter Konner
Dr. Hanns & Monika Kreckwitz
Ralf Kronenberg
Dr. Arnd Kumerloeve
Prof. Dr. Helmut Lamm
Dr. Heiko Lippold
& Marianne Krupp-Lippold
Maria Lo Vasco
Susanne Lührig
Gerd & Sabine Lützel
Dr. Andreas
& Dr. Henriette Madaus
Anne Marx & Dieter Mack
Ludwig Meid
Ruth Metten
Prof. Dr. Hanns-Ferdinand Müller
Georg Müller-Klement
Daniel Münch & Sabine Dunisch
Dr. Wolfram & Stefanie Nolte
Renate Ocker
Freifrau Jeane von Oppenheim
Dr. Jürgen Pelka
Dr. Carlo Pelzer
Dr. Joachim Pfeifer
Manfred & Christine Pfeifer
Klaus & Kit Piehler
Doris Postelt

Dr. Hans-Michael & Elisabeth Pott
Helmut & Maria Prinz
Dr. Maximilian Freiherr von Proff
Daniel Raabe
Dr. Dominik & Karolin Reinartz
Heribert Reiners & Dagmar Boving
Stefan Reker
Jacqueline Ritter
Ulrich & Heide Rochels
Andreas Röhling
Dr. René Rosenau
Dr. Christian Rosner
Petra Rothhoff & Ralph Schicher
Dr. Dirk Sagemühl
Dr. Bernd Schäfer
& Ulrike Schäfer-Trüb
Nicole & Dr. Jürgen Schmitz
Frank Scholz
Prof. Dr. Ulrich Schröder
Prof. Dr. Wolfgang Schröder
& Dr. Silvia Gögler-Schröder
Bernd & Marianne Schubert
Dr. Yvonne Schümmer
& Dr. Lars Clausen
Dr. Kai Peter Schuster
& Sabine Knodt
Gerd-Kurt & Marianne Schwieren
Edith & Dieter Schwallik
Siegfried Seidel
Dr. Christoph & Barbara Siemons
Dr. Rolf Sistermann
Dr. Cornel C. Soltek
Dr. P. Ch. Mathias Sommer
Rolf Stapmanns
Prof. Dr. Elgin Freifrau von Stein
und Bodo Freiherr von Stein
Dr. Hans Peter Sterk & Doris Lang
Bernd Stöcker
Gabriele Stroh
Monika Tonger
Dr.-Ing. Reiner & Anita Tredopp
Hans-Ulrich Trippen
Dr. Detlef Trüb
Regina Tschöpe
Markus & Nicole Ulrich
Claudia & Thomas Uyen
Claus Verhoeven & Birgid Theusner
Klaus Trapp
Heinz-Peter & Andrea Verspay
Peter Egon Wagner
Sebastian & Anna Warweg
Olaf Wegner
Bruno Wenn & Ilse Bischof
Michael Wienand & Dr. Andrea
Firmenich-Wienand
Gabriele Wienhenkel-Pfeiffer
Rafaela & Dieter Wilde
Hans-Peter Wolle & Brigitte Bauer

und weitere anonyme Förderer

Vorschau

Happy Birthday!

Jubiläumskonzert der Orchesterakademie

Mo 05.10.26 20 Uhr

Kölner Philharmonie

Oscar Jockel

my end is my beginning

Auftragswerk für die

Orchesterakademie des

Gürzenich-Orchester Köln

Igor Strawinsky

Pulcinella-Suite

Arturo Márquez

Danzón Nr. 2

Astor Piazzolla

Tangazo – Variations

on Buenos Aires

Orchesterakademie des Gürzenich-Orchester Köln

Andrés Orozco-Estrada

Dirigent

Juya Shin Dirigentin

Tickets und weitere Infos:



Zum Licht

So 11.10.26 11 Uhr

Mo 12.10.26 20 Uhr

Di 13.10.26 20 Uhr

Kölner Philharmonie

Johannes Brahms

Schicksalslied op. 54

Leonard Bernstein

Chichester Psalms

Johannes Brahms

Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

Solist des

Tölzer Knabenchores

Wiener Singverein

Andrés Orozco-Estrada

Dirigent

Tickets und weitere Infos:



Impressum

Michael Struck-Schloen, geboren 1958 in Dortmund, studierte Musikwissenschaft, Germanistik und Kunstgeschichte. Er arbeitet als freiberuflicher Autor für Zeitungen, Fachzeitschriften und den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Vielen Hörern des WDR ist er auch als Moderator bekannt.

Herausgeber

Gürzenich-Orchester Köln
Bischofsgartenstraße 1
50667 Köln
Stefan Englert (Direktor)
Natascha Müllauer
(Verwaltungsdirektorin)

Redaktion

Dr. Volker Sellmann

Textnachweis

Alle Texte sind Originalbeiträge für dieses Heft.

Bildnachweis

S. 4: Maximilian König
S. 7: RSM Ebner Stolz
S. 34: Vera Elma Vacek
S. 37: privat
S. 38: Shannon Cone
S. 41: Julia Sellmann
S. 42: Ben Knabe

Druck

Brandt GmbH
Druck & Verlag
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14
53117 Bonn
www.druckerei-brandt.de

Wir bitten um Ihr Verständnis,
dass Bild- und Tonaufnahmen
aus urheberrechtlichen Gründen
nicht gestattet sind.



RI1

www.blauerengel.de/uz195

26
27



[guerzenich-orchester.de](https://www.guerzenich-orchester.de)